

(51)

Int. Cl.:

C 11 d, 17/04

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

DEUTSCHES PATENTAMT



(52)

Deutsche Kl.: 23 e, 2



(10)

(11)

(21)

(22)

(43)

DE  
**Offenlegungsschrift 2 115 912**

Aktenzeichen: P 21 15 912.6

Anmeldetag: 1. April 1971

Offenlegungstag: 12. Oktober 1972

Ausstellungspriorität: —

(30)

Unionspriorität

(32)

Datum: —

(33)

Land: —

(31)

Aktenzeichen: —

(54)

Bezeichnung: Schwimmseife

(61)

Zusatz zu: —

(62)

Ausscheidung aus: —

(71)

Anmelder: Hoffmann, Kurt, 6230 Frankfurt

Vertreter gem. § 16 PatG: —

(72)

Als Erfinder benannt: Erfinder ist der Anmelder

DT 2115912

Es ist momentan so gut wie unmöglich, mit den zurzeit vorhandenen technischen Maschinen in ein weiches warmes Seifenstück einen einzigen großen Hohlraum oder einen einzigen großen Hohlkörper hinein zu produzieren. Größere Plastikhohlkörper oder andere Hohlkörper würden sich unter dem Druck verformen.

Bei zahlreichen kleineren Hohlkörperchen, zum Beispiel Plastikhohlkörperchen in der Masse eines Seifenstückes, die etwa die Größe kleiner Erbsen hätten, würde der Verbraucher nach dem Gebrauch der Seife den Ärger haben, diese kleinen Plastikerbbsen aus dem Badewasser oder aus dem Abfluß der Badewanne herausfischen zu müssen.

Das gleiche gilt sinngemäß für jeden anderen kleinen kosmetik-fremden Schwimmkörper, zum Beispiel Korkspäne oder dergleichen. Dieselben lösen sich im Badewasser nicht auf, sondern schwimmen auf der Wasseroberfläche, verstopfen den Abfluß und bleiben außerdem leicht in den Kopf-, und Körperhaaren hängen.

Dies sind alles Gründe, weshalb sich Schwimmseifen-erzeugnisse nach dem heutigen Stande der Technik zum Teil bisher kaum einwandfrei herstellen lassen, oder im anderen Falle mit solch starken Nachteilen beim Gebrauch behaftete sind, daß es sinnlos ist, sie zu herzustellen.

Beschreibung~~Blatt 1~~

Die im vorliegenden Patentanspruch gekennzeichneten Hohlkörperchen, Körnchen oder Einlagen bestehen ausschließlich aus kosmetischen oder körperpflegenden Rohstoffen in gepreßten oder porösen Formen; zum Beispiel Badesalz oder Fichtennadelextrakt, unvermischt oder vermischt mit anderen der Reinigung oder der Körperpflege dienenden Stoffen wie Glycerin, gehärtetes Hautöl, auch zu grobkörnigem Seifengries zerkleinerte Toilettenseife mit Badesalz und ähnliche hautpflegende, hautsympthische Stoffe.

Für die Schwimmfähigkeit der Seife ist es hinsichtlich der Beschaffenheit der kosmetischen und reinigenden Stoffe wichtig, daß dieselben zu gepreßten, festen oder porösen Körnchen, Körperchen oder Hohlshalen verarbeitet worden sind.

Die Einlagen, Körperchen, Körnchen oder Hohlshalen aus diesen Stoffen und in dieser Form haben gegenüber den bisher bekannten Einlagen in Schwimmseifen den Vorteil, daß sie sich im Badewasser auch auflösen, keinerlei Fremdkörper hinterlassen, das Badewasser verbessern und gegebenenfalls auch noch der Haut-, und Körperpflege dienen.

Sie verleihen also der Seife die Schwimmfähigkeit und dienen zugleich selbst auch der Haut-, und Körperpflege.

Die Einlagen, Körperchen, Hohlkörperchen oder Körnchen, welche zum Zwecke der Schwimffähigkeit der Seife in diese hineinproduziert werden, können bei der Herstellung der Seife in die oberen und unteren gedachten Hälften jeweils gleichmäßig hineingemischt werden.

Es ist gleich, ob etliche mittlere oder zahlreiche ganz kleine Einlagen eingemischt werden, solange die dem Seifenstück bei der Abnutzung gleichmäßig die Schwimffähigkeit erhalten.

Es kann auch ein einziger etwas größerer Schwimmkörper aus ganz besonders spezifisch leichten kosmetischen Materialien, welcher in das Seifenstück eingepreßt wird, demselben die notwendige Schwimffähigkeit verleihen.

Die Größe des einzelnen oder der zahlreicheren Körnchen oder Einlagen richtet sich nach dem jeweiligen spezifischen Gewicht der zur Seifenherstellung verwendeten Seifenmasse.

Die in die Seifenmasse oder in die Einlagen hineinproduzierten Badesalzkörnchen oder Körnchen aus anderen pflegenden Stoffen erzeugen zusätzlich zu dem hautpflegenden Effekt beim Waschen mit der Seife auf der Haut einen verschieden starken Massage-Effekt.

Diese für die Gesundheit zusätzliche Wirkungsmöglichkeit, die darin besteht, daß beim Waschen die vom warmen Badewasser geöffneten Hautporen gleichzeitig auch massieren kann, ist die Lösung der zweiten in dieser Erfindung gestellten Aufgabe.

Beschreibung~~Blatt 3~~

Die in der vorliegenden Erfindung beschriebene Schwimmseife hat mithin drei verschiedene Anwendungs-, und Wirkungsmöglichkeiten.

1. Sie reinigt und pflegt wie jede andere gute Seife die Haut.
2. Sie geht vermittels körperpflegender und reinigender Einlagen im Wasser nicht unter.
3. Und sie massiert die frischgereinigten und soeben vom warmen Wasser geöffneten Poren der Haut.

Dies alles wird durch den Kernpunkt der Erfindung erreicht, der in kurzen Worten im Folgenden zusammengefaßt ist:

Bei der Herstellung von Bade-Schwimmseife werden in die noch warme Seifenmasse kurz vor dem Stückpressen extrem tief gekühlte Kosmetik-, und Seifenteilchen in Körnchen -, oder Stückchen-Form beigemischt oder ein einzelnes eiskaltes besonders leichtes Kosmetisches Teilchen eingepreßt. Dieselben verleihen bei ihrer eigenen Erwärmung und der gleichzeitigen Abkühlung der Masse des Badeseifenstückes eine geringfügige Porösität.

Diese nun vorhandene Porösität reicht aus, dem Badeseifenstück gerade soviel Schwimmfähigkeit zu verleihen, daß es beim Gebrauch, falls es aus der Hand gleitet, im Wasser der Badewanne nicht untergeht, sondern an der Oberfläche schwimmt. Speziell tiefgekühlte Kosmetik-, und Reinigungsstoffe sind deshalb vorgesehen, um die Gesamtqualität der Seife in keiner Weise herabzusetzen, aber dennoch einen fehlerfreieren und hochwertigeren Artikel zu erzeugen.

209842/0972

Schwimmseife  
=====

5

2115912

Die verschiedenen Arten von Schwimmkörperchen,  
Seifenporöskörperchen oder Seifenhohlkörperchen,  
welche die Schwimmbarmachung der Seife bewirken.

A) Schwimmkörperchen aus "Seifengries" mit

a1 Badesalz.

Grobkörniges Seifenmehl aus Toilettenseife hergestellt, in der Körnung etwa wie grober Sago oder feiner Reis, wird mit feinkörnigem hochgradig sprudelfähigem Badesalz vermischt und zu kleinen linsengroßen Klümpchen gepreßt. Diese Klümpchen aus Badesalz und "Seifengries" werden extrem tief gekühlt der noch warmen Seifenmasse, --- aber nicht mehr sehr heißen Seifenmasse, --- beim Strangpressen beigemischt. Das Badesalz gibt bei der Erwärmung in der noch warmen Seifenmasse genügend feine Bläschen zur Auflockerung der Seifenmasse ab. Unter Beachtung, daß die Stärke des Druckes beim Stückpressen auf ein geringeres Maß gegenüber der früheren Seifenherstellung zu reduzieren ist, entstehen nun in der Seifenmasse winzige Hohlräume von den Bläschen, welche dem fertigen Seifenstück die geforderte Schwimmfähigkeit verleihen.

a2 Nach demselben Verfahren können ganz genau so Seifen-Schwimmkörperchen aus

stark sprudelfähigem Badesalz vermischt  
mit zähfließender Flüssigseife  
hergestellt werden.

Hierbei ist lediglich zu beachten, daß beide Teile, die zähflüssige Seife und das Badesalz vor der beiderseitigen Vermischung jedes für

209842/0972

sich auch einzeln vorgekühlt sein muß.  
Und diese Mischung, Badesalz und Flüssigseife,  
wird nach dem beiderseitigen Vermischen  
durch weiteres Abkühlen noch fester erhärtet.  
Dann wird sie zerkleinert zu kleinen Körnchen.  
Diese Körnchen aus Badesalz und Flüssigseife  
rufen nach ihrer Beimischung in die warme  
Seifenmasse mit demselben Effekt wie im vorher  
angegebenen Falle die Schwimmfähigkeit der  
Seifenstücke hervor.

- a 3 Nach derselben Art kann man Seifen-Schwimmkörperchen mit "Seifengries" und kleinen Teilen von festem Parfüm, --- zum Beispiel wie Kölnisch Eis, --- herstellen.  
Obige Mischung zu kleinen Kügelchen gepreßt und in allertiefstgeköhltem Zustande in die warme Seifenmasse gemischt, ergibt dieselbe gewünschte Lockerung der Seifenmasse, die für die Schwimmfähigkeit eines fertigen Seifenstückes benötigt wird.  
Ebenso kann man Seifen-Schwimmkörperchen aus obigen Mischungen vor dem Vermischen mit der warmen Seifenmasse selbst durch ganz kurzes leichtes Erwärmen etwas porös machen, und sie dann mit schon vorhandener eigener Schwimmfähigkeit der warmen Seifenmasse beugeben .

- B) Schmierseifenweiche Seifenmasse oder lauwarme Seifenmasse wird zu einer lockeren blasigen Masse geschlagen und mit geeigneten Mitteln aus der Seifenbranche standfest erhalten. Dann wird diese blasige großporige Seifenmasse äußerst tief gekühlt und in kleinen Teilen wie oben beschrieben der warmen Seifenmasse beigegeben.

Schwere Schokoladenmasse läßt sich zu großporiger sogenannter Lufschokolade verarbeiten. Genauso läßt sich Seifenmasse zu großporiger "Luftseife" verarbeiten mit dem Ziel, eine schwimmfähige Badeseife als Endprodukt zu erhalten.

- c) Die heute noch utopisch anmutende Form, eine neuartige Bade-Schwimmseife mit f a c h e i g e n e n Mitteln herstellen zu können:
- c) Kügelchen von aktiver Schönheitshefe werden mit Milcheiweißstoffen, die zur Herstellung von Hautnährkremen verwendet werden, vermischt, wobei die Milcheiweißstoffe als Nährgrundlage für die Schönheitshefe dienen. Diese Mischung soll man bei mäßiger Temperatur etwas arbeiten, --- etwas gären lassen. Dadurch wird die Schönheitshefe aktiv tätig. Sie wird anschließend mit einem guten kosmetischen und seifensympathischen Mittel vermischt. Nach dem Gärungsprozeß muß die Mischung bei einigen Graden über Null gehalten werden, darf aber selbst keinen Frost bekommen. Kügelchen aus dieser Mischung können später auf die gleiche Weise wie die vorhergehenden Schwimmkörperchen in die warme Seifenmasse eingearbeitet werden. Die aktive Hefe spaltet, sobald sie mit der Wärme der Seifenmasse in Berührung kommt, ihre Nahrung in Alkohol und Kohlensäure auf. Beide dehnen sich unter Wärmeeinwirkung noch zusätzlich aus und erzeugen winzige Hohlräume, welche zur Schwimmbarmachung der Seife gerade richtig sind.



Dieses letzte Beispiel zur Herstellung von Poröskörperchen zur Schwimmbarmachung von Toilettenseife ist nach heutigem Stande der Zukunft wahrlich noch sehr weit vorausgegriffen. Das besagt aber nicht, daß es bei richtiger Anwendung nicht eines Tages verwirklicht werden könnte.

Alle vorher angeführten Beispiele sind mit heutigen technischen Mitteln schon ohne weiteres zu verwirklichen und es gibt außerdem im Bereiche der oben angeführten Materialien noch zahlreiche Möglichkeiten, die zu dem gesteckten Ziele dieses zur Anmeldung stehenden Patentes führen.

Es sollten lediglich die a l l e r w i c h t i g s t e n Grundvoraussetzungen bei allen Beispielen außer dem Beispiel mit der Schönheitshefe beachtet werden:

Tiefte Kälte, bei der fast alle Schwimmkörperchen, Hohlkörperchen, Poröskörperchen oder Einlagen --- bläschenbildende Körperpflegestoffe --- und ihre Mischungen hergestellt werden,

und tiefere eisigste Kälte, bei der dieselben später der Seifenmasse beigemischt werden.

Eine andere technische Möglichkeit zur Einarbeitung von Schwimmkörperchen für eine im höchsten Maße vollkommene Schwimmseife besteht beim heutigen Stande der Seifenherstellung nicht.

Es besteht kein Zweifel daran, daß es mit den heutigen technischen Maschinen und Apparaten möglich ist, in der Praxis auszuführen, was theoretisch hier niedergelegt ist. Mit den Ideen dieser Erfindung sollte es möglich sein, die nach menschlichem Ermessen heute vollkommenste Schwimmseife in der Praxis herzustellen.

Die Erfindungshöhe der vorliegenden Erfindung liegt wirklich ein beträchtliches Stück über allem bisher auf diesem Gebiete Bekannten, wie ja auch die einzelnen Fakten und Punkte derselben von allem bisher Bekannten an Nutzwert und Vollkommenheit mit Abstand sich hervorheben. Dies geht aus der Zusammenfassung der neuen besonderen Punkte hervor.

1. Die Schwimmbarmachung von Seife durch Schwimmkörperchen, Hohlkörperchen, Poröskörperchen, oder Einlagen, die sich beim Gebrauch der Seife im Wasser vollständig selbst auflösen, und die ausschließlich aus Materialien von "fach"-eigenen Branchen stammen, stammen, daß heißt, die selbst irgendeinen Nutzwert für die Körperpflege oder Reinigung besitzen.
2. Jegliche Art von Materialien, die zur Herstellung der Schwimmkörperchen, Hohlkörperchen, Poröskörperchen oder Einlagen verwendet werden, könnten für sich allein für irgendeinen körperpflegenden Zweck oder zur Reinigung verwendet werden, ehe zur Herstellung der neuartigen Schwimmseife verwendet werden.
3. Dadurch entstehen in der Schwimmseife und im Wasserkkeinerlei unverwertbare Rückstände oder Reste, die für den Wasch-, Reinigungs-, oder Pflegevorgang fremd, für die Körper- und Kopfhaare störend oder für den Wasserabfluß hinderlich sein könnten.
4. Das völlig Neue an den vorliegenden Ideen ist, daß es tatsächlich möglich ist, in heiße Seifenmasse technisch hochwertige Schwimmkörperchen und Einlagen einzuarbeiten, die extrem eiskalt, tiefgefroren sind, und eben gerade hierdurch erst das gewünschte Fertigprodukt, eine vollkommene Bade-Schwimmseife herstellen zu können.

In der vorliegenden Erfindung ist nicht irgendein leichtes Gas, kein beim Waschvorgang lästiger hinderlicher Kunststoff-Leichtkörper oder andere für den Gebrauch und die Körperhaare hinderliche Leichtstoffe mit fehlerhaften, für den Gebrauchszweck störenden Nachteilen vorgeschlagenen, und auch kein die Qualität der Seife herabsetzendes Ammoniak-Natriumpräparat, sondern doppelt und dreifach für den vorgesehenen Zweck Nutzvolle Materialien und daraus geschaffene Schwimmkörperchen und Einlagen.

Eine nach obigen Ideen hergestellte Schwimmseife für Badezwecke ist nach dem heutigen Stande der Wissenschaft das Vollkommenste, welches bekannt ist.

Das Herstellungsverfahren der Schwimmseife ist  
=====

in Nachfolgenden beschrieben.

M

2115912

Tiefgekühlte Schwimmkörperchen aus reinigenden, pflegenden und kosmetischen Substanzen, welche zum Teil selbst schon ein leichtes spezifisches Gewicht besitzen, werden in den Wischer vor der Lochscheibe der mäßigwarmen Seifenmasse beigegeben. Auf dem Band vor der Presse werden die Seifenstücke wieder zusätzlich erwärmt, damit die kühlen Schwimmkörperchen durch diese Erwärmung sich teilweise auflösen und die Seifenmasse des Seifenstückes auflocken.

Die Seifenstücke werden nur mit niedrigem Atmosphärendruck gepreßt.

Es können auch Schwimmkörperchen in tiefgekühltem Zustande aus reinigenden, pflegenden oder kosmetischen Substanzen verwendet werden, die bereits porös und sehr leicht sind. Diese brauchen sich dann nach dem Untermischen nicht mehr zu lockern.

Eine andere Art, mit einem neuen Herstellungsverfahren Schwimmseife zu erzeugen besteht darin, daß ein besonders leichtes Glycerin-Seifenstückchen oder auch aus anderen besonders spezifisch leichten, reinigenden, kosmetischen, reinigenden Stoffen der Fachbranche, dem bläschenbildende Substanzen dazugegeben oder beigegeben werden, und das etwa ein Sechstel oder ein Siebentel an Größe des eigentlichen Badeseifenstückes hat,

in ein dafür vorgeformtes aber noch nicht gepreßtes Seifenstück in tiefgekühltem Zustande eingepreßt wird. Die bei der Erwärmung des Glycerin-Leichtseifenstückchens entstehenden Lockerungen, insbesondere auch an den Berührungspunkten mit der normalen Seifenmasse des Seifenstückes verändern zusammen mit dem an sich schon sehr leichten Eigengewicht des Zusatz-Glyzeinstückchens (oder Leichtseifenstückchens) als geringfügiger leichter Seifenteil das spezifische Gesamtgewicht des Badeseifenstückes derart, daß dieses in Badewasser langsam an die Oberfläche steigt.

Die Schwimmbarmachung eines guten Seifenstückes ohne irgendwelche Nachteile für den Gebrauch ist damit erreicht.

209842/0972

BAD ORIGINAL

Der Kernpunkt dieser hiermit zum Patent  
angemeldeten Erfindung ist im Folgenden  
zusammengefaßt.

2115912

Bei der Herstellung von Badeseife werden in die  
noch warme und noch nicht fertiggepreßte Seifenmasse  
kurz vor dem Stückpressen extrem tiefgekühlte  
Kosmetik-, und Seifenteilchen in Körnchenform  
oder Stückchenform beigemischt, oder ein einziges  
gekühltes lockeres kleines Seifenstückchen  
eingepreßt, die bei ihrer eigenen Erwärmung  
und gleichzeitigen Abkühlung der Masse des Badeseifenstück-  
kes demselben eine geringfügige Porösität verleihen.  
Diese Porösität reicht aus, dem Badeseifenstück  
geradeso viel Schwimmfähigkeit zu verleihen, daß  
es beim Gebrauch, --- falls es aus der Hand gleitet,  
--- im trüben Wasser der Badewanne nicht untergeht,  
sondern zur Oberfläche emporsteigt und dort schwimmt.  
Es braucht nun nicht mehr lange im trüben Wasser der  
Badewanne gesucht zu werden.

Es sind speziell deshalb tiefgekühlte Kosmetik-,  
und Reinigungsmittel für die Schwimmbarmachung  
der Badeseife zur Verarbeitung vorgegeben, um die  
Qualität der Badeseife in keiner Weise herabzusetzen,  
aber dennoch einen tatsächlich neuen, im Gebrauchs-  
wert vollkommeneren und fehlerfreieren, zugleich  
aber hochwertigen, jedoch beim Gebrauch von  
keinen störenden Nachteilen behafteten Artikel  
erzeugen und auf den Markt bringen zu können.

209842/0972

2115912

Form und Verfahren zur Erlangung der  
Schwimmfähigkeit und der Massagefähigkeit  
von Feinseife und Toilettenseife jeglicher  
Art, also jeder Art von Qualitätsseife nach  
heutigen Begriffen.

Anspruch Nr. 1

Erlangung der Schwimmfähigkeit der Seife ohne  
irgendeine chemische oder qualitative Veränderung  
des zur Herstellung für das Seifenstück verwen-  
deten Materials und ohne jegliche äußerlich oder  
innerlich am Seifenstück angebrachte feste,  
lockere oder bewegliche Verbindung des einzelnen  
Seifenstückes mit einem späteren Rand oder  
Begrenzung irgendeines Wasserbehälters oder  
Teiles in der Umgebung, als ein diesbezügliches  
bestimmtes Hilfsmittel wie Faden, Gummi, Netz  
dünner Draht oder dergleichen,

gekennzeichnet dadurch, daß

in dem Seifenstück etliche oder zahlreiche  
kleinere oder auch ein (relativ etwas größeres)  
sich vollständig und restlos beim Verbrauch  
der Seife selbstauflösende Einlagen, Körperchen,  
Hohlkörperchen oder Poröskörperchen enthalten sind,  
die sich etwa in dem gleichen oder auch in einem  
geringfügig längeren Zeitraum auflösen wie  
die Seife selbst,  
und die unter Mithilfe von Tiefkühlung beim  
Produktionsvorgang in die Seife hinein-  
produziert werden.

209842/0972

2115912

## Anspruch Nr. 2

Erlangung der Massagefähigkeit von Seife durch kleine zusätzliche Objekte körperpflegender und reinigender Art in der Seife, gekennzeichnet dadurch, daß in der Seifenmasse des Seifenstückes oder auch in den zusätzlich zum Zwecke der Schwimffähigkeit enthaltenen Einlagen oben bezeichneter Art gleichmäßig oder ungleichmäßig Badesalzkörnchen verschieden großer Körnungen oder auch Körnchen von Mischungen anderer pflegender oder reinigender Stoffe und Materialien, vermischt oder unvermischt mit anderen kosmetischen und pflegenden Stoffen von besonders leichtem spezifischen Gewicht enthalten sind.

## Anspruch Nr. 3

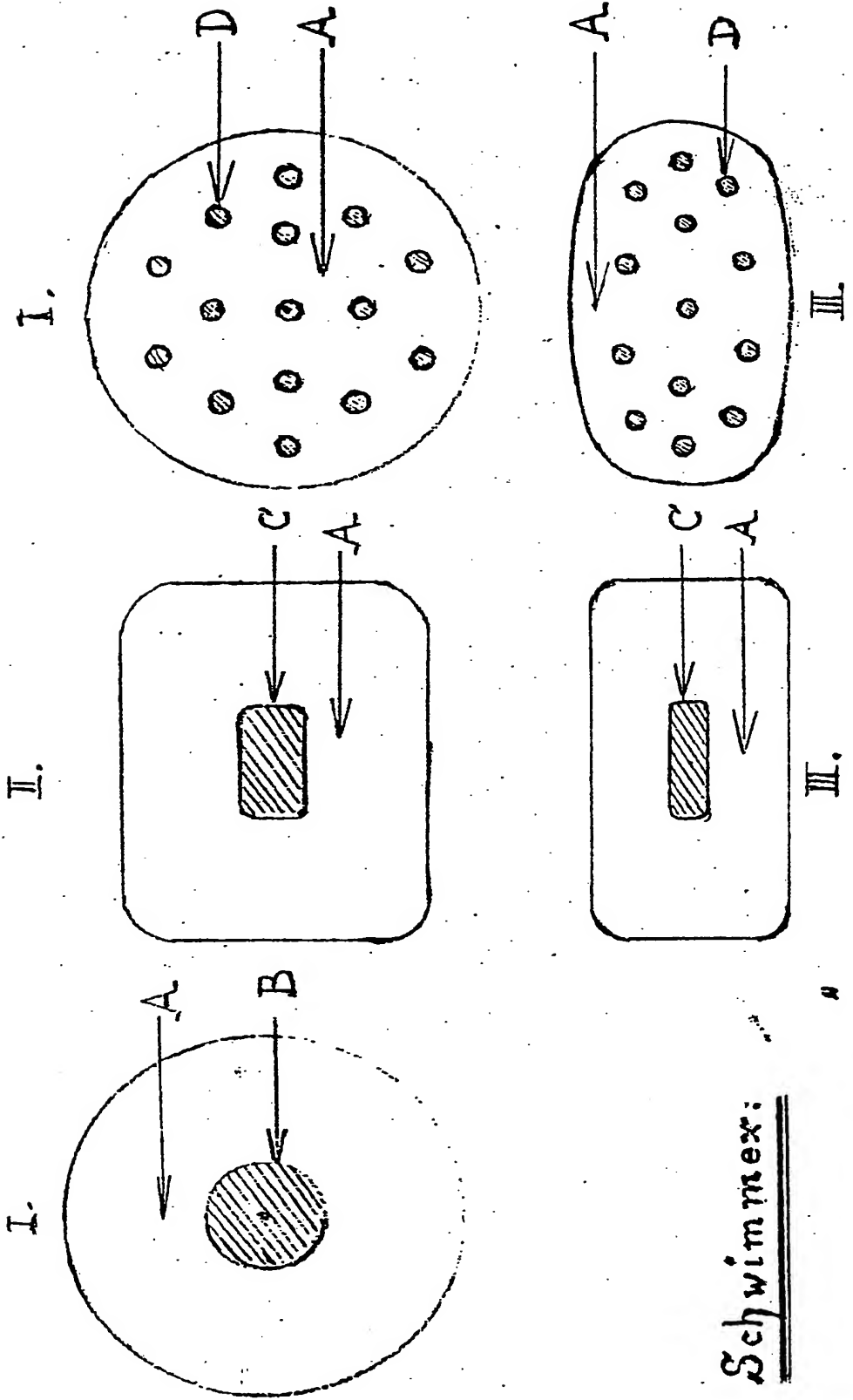
gekennzeichnet dadurch, daß zur Herstellung der Hohlkörperchen, Poröskörperchen, Körnchen und Einlagen jeder Art, die in der Schwimm-, und Massage-Seife verwendet werden sollen, ausschließlich Materialien und Rohstoffe verwendet werden, die dem gleichen Zwecke dienen, wie die Seife selbst;

Der Pflege und der Reinigung des Körpers

Und daß nach dem Verbrauch des Seifenstückes in diesem Sinne von allen im Seifenstück enthaltenen Stoffen keinerlei für Wasch-, Reinigungs-, oder Pflegezwecke unverwendbare Rückstände, Teile, Teile Teile oder Fremdkörper zurückbleiben, die diesem Zwecke nicht dienen.

209842/0972

2115912



Schwimmex:  
Schwimmende Seife

23 e - 2 - AT: 01.04.1971 OT: 12.10.1972